

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Unter Strom**

Elektroautos sind in aller Munde. Die jüngsten Meldungen dazu: Israel will in den kommenden zehn Jahren ein flächendeckendes Netzwerk von 500 000 Ladestationen im Land aufbauen. Mit Renault vereinbarte Israels Regierung die Entwicklung von Elektrofahrzeugen, die Mitte 2011 in Israel gefertigt werden sollen. Renault-Partner Nissan und der japanische Batteriehersteller NEC Group entwickeln die Lithium-Ionen-Batterien. Pininfarina plant zusammen mit dem französischen Konzern Bolloré den Bau eines viersitzigen Elektroautos, angetrieben mit Lithium-Metall-Polymer-Batterien. Tata arbeitet an einem Elektroantrieb für das Light-Truck-Modell Ace für den Verkauf in den USA – in Zusammenarbeit mit der Chrysler-Tochter Global Electric Motorcars (GEM). Und noch eine Strom-News von Tata Motors: der Nano ist elektrotauglich. Noch tuckert ein Zweizylinder unter der Rücksitzbank, doch Tatas Ingenieure hätten – das berichten Brancheninsider – ein Elektroantriebskonzept schon in der Schublade. Noch hält sich Tata dazu bedeckt, aber man kann ja mal laut nachdenken, zum Beispiel über Elektro-Radnabenmotoren in einem Low-Cost-Auto, oder?

Was da möglich ist, zeigt das englische Unternehmen PML Flightlink im südenglischen Alton: Einen Mini mit vier jeweils 163 PS starken Elektro-Radnabenmotoren. Die Batterien reichen laut PML für vier Stunden Fahrzeit. Für mehr Fahrzeit sorgt ein 20 PS starker Zweizylinder-Benziner als Generator. Die 652-PS-Elektrorennsemel schafft Spitze 240 Kilometer pro Stunde. BMW distanziert sich übrigens ausdrücklich von diesem Elektroprojekt.

Zum Thema auch ein Wort aus deutschem Munde. *Spiegel online* zitiert Dr. Wolfgang Steiger, in der VW-Konzernforschung für Antriebe verantwortlich: „Warum soll man den Strom teuer an Bord gewinnen, wenn man ihn auch einfach an der Steckdose tanken kann.“ Es kursieren Zahlen, dass im VW-Konzern über 2 000 Entwickler und Ingenieure an Verbrennungsmotoren arbeiten – und gerade mal knapp drei Dutzend am Elektroantrieb. Da fehlt wohl noch ein kräftiger Strom-Schlag.

Tina Rumpelt

NEUE MÄRKTE, NEUER KUNDE, NEUER ÄRGER

Über die Kunst des Umgangs mit Hyundai

Bild: Hyundai

**Grundsteinlegung für das neue Hyundai-Werk in Tschechien im April 2007:
Wer liefert was? Das wird derzeit verhandelt.**

Es ist ein ‚Blech-Deal‘, der gute Umsätze in die Kassen der Magna-Tochter Cosma International und deren Joint-Venture-Partner Shin Young Metal Co. spülen wird. Das Gemeinschaftsunternehmen wird ab 2010 Hyundai in St. Petersburg mit Pressteilen und Schweißbaugruppen beliefern. Dafür wird in der Nachbarschaft von Hyundai ein neues Werk gebaut. Hyundai startet in St. Petersburg 2008 mit einer Fahrzeugmontage. Geplant ist ein Output von 70 000 Einheiten im Jahr. Doch Hyundai – wie andere ausländische OEMs auch – haben sich gegenüber der russischen Regierung verpflichtet, binnen 18 Monate nach Anlauf der Montage auch eigene Karosseriewerke zu installieren (siehe auch Seite IV). Wer einen Liefervertrag mit Hyundai unter Dach und Fach hat, kann sich glücklich schätzen. Dazu zählt unter anderen Räder-Spezialist Hayes Lemmerz oder die spanische Grupo Antolin, die Himmel und Interieurteile an Hyundai in dessen tschechisches Werk liefern wird. Die Verträge sind unterschrieben. Das neue

Hyundai-Werk in Tschechien ist im Bau und soll 2009 anlaufen. 200 000 Fahrzeuge im Jahr sollen dann dort von den Bändern rollen. Die Auswahl der Zulieferer läuft auf Hochtouren. Nur, mit Hyundai ins Geschäft zu kommen, ist offenbar kein leichtes Unterfangen. *Automotive News Europe* zitiert Niclas Pfüller, bei Dura Automotive Systems für die European Operation verantwortlich, der „nicht nachvollziehbare Entscheidungsprozesse“ beklagt. Sein Angebot lieferte er in Korea ab – zurückgekommen sei bisher nichts. Wer was und wo entscheidet, dass lege Hyundai nicht offen. Und nun ob in Korea oder in Tschechien über Aufträge entschieden werde, die Koreaner kalkulierten auf Basis in Korea produzierter Teile, erläutert Pfüller in dem Bericht. Ein Preispuffer für Fracht- und Logistikkosten ist da nicht drin. Das weiß aber auch Hyundai. Und so wird früher oder später wohl noch so mancher europäische Zulieferer bei Hyundai in Tschechien wie in Russland zum Zuge kommen – weil sie schon da sind.

Tina Rumpelt



Bild: Ferrari

Öko-Bolide: Er schluckt 85-prozentiges Ethanolgemisch und ist bislang nur ein Prototyp. Aus dem Ferrari F430 Spider Biofuel holen die Ingenieure zehn PS mehr heraus als aus dem ‚normalen‘ F430 Spider – bei um fünf Prozent reduzierten CO₂-Emissionen.

ZÄHLPUNKT

2 Prozent des Aktienkapitals von Toyota hält die Toyoda-Familie.

2,6 Prozent aller Automobilkredite bei der GM-eigenen Kreditbank GMAC werden aktuell nicht bedient.

8 Jahre währte das italienisch-chinesische Pkw-Joint-Venture Nanjing Fiat. Nun ist Schluss. Unprofitabel, so die Begründung. Die Partner werden weiterhin bei Nutzfahrzeugen und Ersatzteilen zusammenarbeiten.

10,5 Prozent Umsatzrendite erwirtschaftete Lamborghini 2007

12 Projekte von Umweltorganisationen in Asien, Afrika und Südamerika wurden mit dem Toyota-Umwelt-Förderpreis 2007 ausgezeichnet – dotiert mit insgesamt 990 000 Euro.

20 gepanzerte Fahrzeuge wurden von den USA nach Israel gebracht um dort US-Präsident George W. Bush und seine Entourage zu transportieren.

30,8 Prozent betrug der Anstieg des Benzinpreises in den USA im Laufe des Jahres 2007.

180 Autos verkaufte Ferrari 2007 in China – in fünf Jahren sollen es 500 sein, sagt Ferrari-Präsident Luca di Montezemolo.

500 Kündigungen sprach Karmann im Januar an Mitarbeitern im Stammwerk Osnabrück aus.

800 Mitarbeiter will Audi 2008 neu einstellen.

5090 Mitarbeiter gaben 2007 im Rahmen eines Stellenabbauprogramms ihre Job bei PSA ‚freiwillig‘ auf; nun sollen weitere 1 000 Stellen gestrichen werden.

7000 Mitarbeiter hat BMW in den vergangenen fünf Jahren neu eingestellt – 8 000 Arbeitsplätze sollen jetzt als Kostensenkungsmaßnahme abgebaut werden.

30000 Kaufwillige hatten sich bis zum Verkaufsstart des Smart in den USA Mitte Januar in die Warteliste eingetragen.



Der Erste an der Steckdose: Tom Stephens, General Motors Group Vice President for GM Powertrain and Quality, präsentierte GMs ersten Plug-in-Hybrid, den Saturn Vue Green Line. Er soll mit Lithium-Ionen-Batterien an Bord 2010 in Serie gehen.

Bild: GM

RUSSLAND

Der Rubel rollt im Fahrzeugbau

Über 1,8 Milliarden Dollar betragen die Investitionen im Bereich Fahrzeugmontage im vergangenen Jahr in Russland. Das berichtet das russische Ministerium für Wirtschaftsentwicklung und Handel auf der Webseite der Regierung. „Das Ministerium schloss 2007 im Rahmen des Mechanismus für industrielle Montage 13 Investitionsabkommen mit führenden ausländischen und russischen Autoproduzenten, solchen wie Peugeot, Citroën, Suzuki, Hyundai, Toyota, Severstal-Auto und andere, ab“, heißt es im Bericht.



Bild: BMW

CHRYSLER UND NISSAN

„Taktische Partnerschaft“

Nissan wird Chrysler ab 2009 mit einem neuen Fahrzeugmodell auf Basis des Nissan Versa für den Vertrieb in Südamerika beliefern. Es ist bereits die zweiten Kooperation der beiden Unternehmen: Die Nissan-Tochtergesellschaft Jatco liefert seit 2004 Getriebe an den US-Hersteller. „Diese Partnerschaft wird Chrysler nahezu sofort den Zugang zu Marktsegmenten ermöglichen, in denen wir momentan nicht am Wettbewerb teilnehmen“, freut sich Tom LaSorda, Präsident und Vice Chairman Chrysler.

Was haben VDA-Präsident Matthias Wissmann, Günther Verheugen, Vizepräsident der EU-Kommission, Wirtschaftsminister Michael Glos und Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee gemeinsam? Einen BMW Hydrogen 7 in der Garage. BMW-Vorstand Stefan Krause (rechts) übergab den High-Tech-Leihwagen an den VDA-Präsidenten.

TATA MOTORS

Öko-Standort Thailand

Tata Motors wird in Thailand eine Fabrik für schadstoffarme Autos aufbauen. Auch die japanischen Autobauer Toyota, Honda und Suzuki haben Thailand für ihre ‚Öko-Autos‘ als Standort auserkoren. Ausschlaggebend dafür sind wohl vor allem Thailands günstige Steuersätze für umweltfreundliche Autos.

Klassen-Unterschied: Tatas Nano wird in zwei Varianten an den Start gehen: in einer Standard- und einer ‚Deluxe‘-Version (unten). Unter der Rückbank bleibt es in beiden Varianten jedoch bei 33 PS aus zwei Zylindern.



Bilder: Tata Motors

KLIMA-ERWÄRMUNG

Okuda berät Japans Regierung

Die japanische Regierung hat Hiroshi Okuda, 1995 bis 1999 Präsident und bis 2006 Chairman der Toyota Motor Corporation, zum Sonderberater für den Kampf gegen die Klimaerwärmung ernannt. Wie die japanische Nachrichtenagentur *Kyodo* berichtete, soll der 74-jährige Ehrenvorsitzende des japanischen Wirtschaftsdachverbandes Keidanren das Kabinett von Ministerpräsident Yasuo Fukuda in politischen Fragen zum Klimawandel beraten und an Konferenzen über ein neues internationales Abkommen zur Treibhausgas-Reduzierung teilnehmen.



Bild: Toyota

Sonderberater der japanischen Regierung im Kampf gegen die Klimaerwärmung: Hiroshi Okuda, heute Senior Advisor im Vorstand der Toyota Motor Corp.

BILLIGAUTO VOM GM?

„Nano“ treibt die Konkurrenz

General Motors plant laut *Wall Street Journal* ein Billig-Kleinauto zum Preis von weniger als 4000 Dollar. Das Low-Budget-Auto sei vor allem für den Gebrauch in wachstumsstarken Schwellenländern vorgesehen. Damit wolle GM im Billigsegment seine Position in Ländern wie Indien, Russland und Südamerika erweitern. Dies habe der Leiter der Region Asien-Pazifik, Nick Reilly, im Rahmen der Automobilmesse in Detroit erklärt. Für das Projekt sei eine Zusammenarbeit mit einem Partner möglich, aber GM sei zur Durchführung nicht auf einen Partner angewiesen.

BIO-KUNSTSTOFFE IM TEST

Kartoffelbauer Toyota

2004 startete Toyota die Produktion von Bio-Kunststoffen in einer Pilotanlage im Werk Hiroso in Japan. Sind Bio-Kunststoffe bei Toyota auf dem Weg in die Serie? Für Tetsuo „Ted“ Agata, President R&D and Manufacturing bei Toyota Motor Europe, aufgewachsen auf einem Bauernhof und nach eigenen Worten, „Toyotas einziger Topmanager, der weiß, wie man Kartoffeln anbaut“, sieht in der Nutzung nachwachsender Rohstoffe großes Potenzial auch für den Automobilbau. In verschiedenen Toyota- und Daihatsu-Modellen für den japanischen Markt verbaut Toyota bereits Komponenten aus Biokraftstoffen. „Dies sind aber noch Versuchsstücke. Wir untersuchen deren Praxistauglich-



Bild: Fiat

„Wir brauchen von Alfa ein Auto wie den BMW X5.“

**Luca di Montezemolo,
Fiat- und Ferrari-Präsident**

KNORR BREMSE IN UNGARN

Ausbau der FuE-Kapazitäten

Knorr-Bremse baut derzeit seine FuE-Kapazität in Deutschland sowie in Ungarn auf. In Deutschland wird die Zahl der Entwickler nach Unternehmensangaben von derzeit 641 bis 2009 auf 723 steigen (+13 Prozent). Die „Manpower“ in Ungarn soll im selben Zeitraum von 242 auf 315 (+30 Prozent) wachsen.

keit, aber auch die Recyclingmöglichkeiten und die Wiederverwertung der Materialien“, erläutert Agata. Parallel dazu beschäftigt sich Toyota mit der Rohstoffgewinnung. So unterhält der japanische Konzern in Indonesien eine Plantage für Süßkartoffeln, der Rohstoff für die Bio-Kunststoffe.

KURZ GEFASST

- > Einkäufer eingekauft: John Campi leitet seit Jahresbeginn den Einkauf von **Chrysler**. Chrysler-CEO Bob Nardelli holte Campi von seinem früheren Arbeitgeber Home Depot nach Detroit.
- > Namen gekauft: Der **„Harbour Report“** werde weiterleben und inhaltlich um die Themen Entwicklung und Design erweitert, bestätigte die Beratungsgesellschaft Oliver Wyman, neuer „Eigner“ von Harbour Consulting.
- > Zuwachs geplant: **Delphi-TVS** wird rund 130 Millionen Dollar in den Ausbau der Fertigungskapazitäten für Common-Rail-Systeme in Indien investieren
- > Zuwachs benannt: **Volkswagens** Version des Chrysler Minivan wird „Routan“ heißen: Wie „route“ mit dem Anhängsel „an“ wie in Touran oder Tiguán.
- > Saubere Chinesen: Ab Herbst 2008 will der chinesische Autobauer **China Automobil** eine Hybrid-Variante des SUV-Modells CEO nach Europa kommen – zum Preis von rund 38 000 Euro.
- > Wer kauft? **Valeo** arbeitet an einem neuartigen, verbrauchsarmen Motor ohne Nockenwelle. Serienstart: 2011. Kunden werden noch gesucht.
- > Staats-Pakt: **Shanghai Automotive** und **Yuejin Motors** gehören fortan zusammen. Chinas Regierung förderte den Merger.
- > Strom-Pakt: Der japanische Batteriehersteller **Panasonic EV Energy** wird Lithium-Ionen-Batterien für **Toyotas** Plug-in-Hybridautos liefern.
- > Hybrid-Pakt: **Hyundai** und der koreanische Konzern **LG Chemicals** kooperieren bei Hybrid-Fahrzeugen, deren Serienfertigung 2009 anlaufen soll. LG wird Exklusivlieferant von Lithium-Polymer-Batterien.
- > Aufgeräumt: **Edag** hat sein Automotive-Geschäft in Frankreich an den französischen Engineering-Dienstleister **Segula Technologie** verkauft.
- > Treue-Schwur: **Skoda Auto Deutschland** bleibt auch 2008 Partner vom Radsportteam Gerolsteiner.
- > Mist gebaut – weiß-blau: **BMW** musste im Januar in den USA 330 000 Fahrzeuge der Modellreihen 3er, 5er, 6er, 7er, Z4 Roadster, X3 und X5 zurückrufen: Probleme mit den Airbags.
- > Mist gebaut – mit Stern: **Daimler** rief Ende Januar in den USA einige Tausend Dieselfahrzeuge der M-, GL- und R-Klasse sowie das Modell E 320 Bluetec zurück: Probleme mit dem Kurbelwellensensor.



SUV oder Cabrio? Oder beides? So recht entscheiden mag man sich nicht angesichts der Audi-Studie ‚Cross Cabriolet quattro‘ (links). Neu ist die Idee aber nun nicht: Karmann zeigte bereits 2005 auf der Frankfurter IAA ein Sport Utility Cabriolet (rechts). Wie Brüder...

**DAIMLER: FORSCHUNGSPROJEKT
Tropischer Nuss-Biodiesel**

Daimler, Bayer CropScience und der US-Agrarkonzern Archer Daniels Midland Co. planen, gemeinsam die Einsatzmöglichkeiten tropischen Pflanze Jatropha in der Biodieselindustrie zu erforschen. Aus den Samen der Jatropha-Nuss hergestellter Biodiesel hat ähnliche Eigenschaften wie Treibstoff aus Ölsaaten.



1961 fuhr der erste Mini Cooper auf der Straße. Jetzt ist John Cooper Works, seit jener Zeit exklusive Rennsport- und Tuning-Schmiede für Mini-Fahrzeuge, unter das Dach der BMW-Marke Mini gefahren. Sichtbares Zeichen: das neue Markenlogo, das künftig alle Produkte von John Cooper Works zieren wird.

GUTES STAHLBLECH GESUCHT

Russische Lieferanten rüsten sich

Hauptlieferanten für Stahlbleche der japanischen Hersteller in Russland ist derzeit Arcelor Mittal. Andere Stahllieferanten winken ab. „Der Metallexport nach Russland lohnt sich nicht“, zitiert die russische Nachrichtenagentur Novosti Akio Mimura, Präsident von Nippon Steel. Nissan, Suzuki und Mitsubishi planen aktuell neue Werke in Russ-land. Sie alle haben mit Russlands Regierung Abkommen unterzeichnet, 18 Monate nach Anlauf der Montage auch eigene Karosseriewerke zu installieren. Dann werden sie Stahlblech zukaufen müssen. Das US-Unternehmen Corus prüft offenbar die Möglichkeit, bei Sankt Petersburg ein eigenes Walzwerk zu bauen. Die russischen Stahllieferanten MMK und Severstal bauen bereits neue Werke, die voraussichtlich 2009 in Betrieb gehen sollen.

Wo der Rubel rollt: Neue Autowerke entstehen in Russland

Hersteller/ Investor	Vorhaben	Geplanter Produktions- beginn	Jahres- kapazität (Fahrzeuge)	Investition- volumen in Mio. US\$
Avtotor (Kaliningrad) / Chery (China)	Komplette Fahrzeugproduktion inklusive Press- und Stanzwerk	Baubeginn 2009	bis zu 250 000	k.A.
Magna/ Russkie maschiny	Produktion von Pkw der Marke Chrysler	k.A.	150 000	500
PSA Peugeot Citroën/ Mitsubishi	Greenfield-Fabrik in Kaluga	2010	150 000	300
Hyundai	Greenfield-Fabrik in der Leningrader Oblast oder bei Nowgorod	Baubeginn 2008	100 000	390
General Motors	Autofabrik in der Leningrader Oblast	Ende 2008	70 000	300
Nissan	Greenfield-Fabrik in Sankt Petersburg	Frühjahr 2009	50 000	200
Toyota	bei Sankt Petersburg	Ende 2007	50 000	150
SeverstalAvto / Fiat	Gemeinschaftsproduk- tion von Pkw in Alabuga (Tatarstan)	2008	50 000	k.A.
Autofabrik TagAZ in Taganrog	Geländewagen-Montage vom Typ SsangYong unter anderer Marke	2008	35 000	5 *)
Suzuki	Pkw-Produktion bei Sankt Petersburg	2. Halbjahr 2009	30 000	115
Eleks-Poljus (russ. Pkw- Importeur und Händler)	Montage des chinesi- schen Kleinwagens Haima3 im Werk Amur (Gebiet Swerdlowsk)	2008	20 000	k.A.
Irito (Pkw- Importeur), Brilliance (China)	Bausatzmontage von chinesischem Pkw der Marke Brilliance in Gschel bei Moskau	Frühjahr 2008	20 000	k.A.

*) Schätzungen, TagAZ hat bei SsangYong in Korea (Rep.) gebrauchte Produktionsanlagen gekauft.
Quelle: bfai

Money-Maker: Trotz des Engagements ausländischer Investoren (siehe Übersicht) deckt die Inlandsproduktion bei weitem noch nicht den Bedarf an Neuwagen in Russland. Die Pkw-Importe werden daher weiter steigen. Gründe sind vor allem die schnell wachsenden Realeinkommen und der Anstieg der auf Kredit verkauften Fahrzeuge (von 25 auf 50 Prozent). In den letzten fünf Jahren ist der durchschnittliche Verkaufspreis von Neuwagen in Russland von 7 500 auf 17 000 Dollar angewachsen. Bis 2011 rechnet PricewaterhouseCoopers mit einem Wert von 20 000 bis 22 000 Dollar.

Automobil Forum | Stuttgart

DER KONGRESS. VON AUTOMOBIL-PRODUKTION.

TREFFEN SIE DIE AUTOMOTIVE-ELITE!

Neue Märkte, neue Wettbewerber, ehrgeizige CO₂-Ziele und Low-Budget-Targets – all das fordert OEMs und Zulieferer heraus. Und macht die Automobilbranche so spannend wie nie zuvor.

Informationen und Kontakte sichern Ihren Erfolg im globalen Automotive-Netzwerk. Treffen Sie die Automotive-Elite! Diskutieren Sie mit Topmanagern und Insidern aus den entscheidenden Bereichen. Beim führenden Branchenkongress, dem

19. AUTOMOBIL-FORUM 2008

27. - 28. Mai

Stuttgart, Liederhalle

DIE BESTEN KÖPFE – EXKLUSIV

Daimler nach CORE, was nun? Porsches schlanke Fertigung: Toyota in Zuffenhausen? Conti schluckt Siemens VDO – wie wird der Konzern das verdauen? Drei der vielen brisanten Themen, zu denen erfahrene Topmanager auf dem Automobil-Forum 2008 Stellung nehmen. Exklusiv. Für die Automotive-Elite.

Dr. Karl-Thomas Neumann
Vorstand, Continental AG



Michael Macht
Vorstand Produktion,
Porsche AG



Matthias Horx
Zukunftsforscher



Rainer Schmückle
COO, Daimler AG

■ **Ja**, ich möchte weitere Informationen erhalten – kostenlos und unverbindlich.

■ Hiermit melde ich mich verbindlich zum 19. AUTOMOBILFORUM 2008 an – zum Preis von 1.560,- Euro zzgl. gesetzl. MwSt. (873.808).

■ Ich interessiere mich für eine Firmenpräsentation beim 19. AUTOMOBILFORUM 2008.

ANMELDE-COUPON

Firma	Abteilung
Name, Vorname	
Firmenanschrift	
Position	Rechnung an
Telefon*	Fax*
E-Mail*	Datum, Unterschrift

* freiwillige Angabe

Datenschutzhinweis:

Die mic GmbH ist ein Unternehmen der Süddeutscher Verlag Mediengruppe. Ihre freiwilligen Angaben werden zusammen mit den für die Vertragsabwicklung erforderlichen Daten von uns und der Unternehmensgruppe, unseren Dienstleistern sowie anderen ausgewählten Unternehmen verarbeitet und genutzt, um Sie über Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Wenn Sie dies nicht mehr wünschen, schreiben Sie bitte an: mic – management information center GmbH, Justus-von-Liebig-Straße 1, D - 86899 Landsberg.

**AUTOMOBIL
PRODUKTION**

Tel. ++49 (0) 8191/125-547
Fax ++49 (0) 8191/125-279

mic Information
Center
kongresse | tagungen | seminare

Tel. ++49 (0) 8191/125-321
Fax ++49 (0) 8191/125-404 oder -600



Wahlsieger: Die Studie Beat gewann eine von Chevrolet weltweit durchgeführte Online-Publikumswahl, an der sich fast zwei Millionen Menschen beteiligten. Nun wird die Serienversion Mitte 2009 international an den Start gehen.

Bild: Fiat



Luftikus: Zwei Wochen lang drehte ein Fiat 500 seine Runden auf dem ‚London Eye‘, Europas größten Riesenrad. Fiat hatte den luftigen Auftritt zur Markteinführung des Retro-Stadtfitzers in Großbritannien initiiert.

Bild: Chevrolet

Ausblick auf Genf: Skoda präsentiert auf dem Genfer Automobil-Salon die zweite Generation des Topmodells Superb.



Bild: Skoda

ZU GUTER LETZT‘

Kulturgut Oldtimer

Zollbeamte im zentralrussischen Smolensk ermitteln den illegalen Ausfuhrversuch von zwei Oldtimer-Mercedes aus Russland. Der Pressesprecher des russischen Zolldienstes RIA Novosti berichtete: „Im ersten Fall wurde ein Autozug aufgehalten, auf dem ein Mercedes-Benz 300 Cabriolet D, Baujahr 1952, herausgebracht werden sollte. Im zweiten Fall geht es um einen Mercedes-

Benz, Baujahr 1939. Die Personen, die versuchten, die Autos auszuführen, hatten keine Erlaubnis dafür.“ Da die Autos mehr als 50 Jahren alt sind, fallen sie unter das russische Gesetz über die ‚Aus- und Einführung von kulturellen Wertgegenständen‘. Gegen die Oldtimer-Schmuggler wurde ein Verfahren wegen „illegalen Transports von Waren“ eingeleitet.

BENECKE-KALIKO IN MEXIKO

Nachschub für den US-Markt

Die Continental-Tochter Benecke-Kaliko AG baut ein neues Werk in Mexiko. In San Luis Potosi sollen von 2009 an Schaumfolien und Kunstleder für den US-Markt gefertigt werden. Potenzielle Kunden seien Chrysler, Ford und General Motors sowie europäische und asiatische Autobauer, die im Nafta-Raum produzierten. Rund acht Millionen Euro sollen in die Fabrik in Mexiko investiert werden.

AUTOMARKT ITALIEN

Düstere Aussichten für 2007

Zum Jahresende 2007 liefen in Italien die Umweltprämie für die Verschrottung von Altfahrzeugen sowie Steuererleichterungen für Neuwagen aus. Viele hatten erwartet, dass sie von der Regierung verlängert werden würde. Aber dem ist nicht so. Und nun befürchten Marktbeobachter einen „Schwächeanfall“ des Marktes. Wurden 2007 knapp 2,5 Millionen Autos in Italien verkauft (+ 7 Prozent), so erwarten die Experten in 2007 einen Absatzrückgang um bis zu 340 000 Fahrzeuge

2010: EINE MILLIARDE FAHRZEUGE

Asien wächst am stärksten

Der weltweite Bestand von Pkw und Nutzfahrzeugen wird spätestens im Jahresverlauf 2010 die Grenze von einer Milliarde überschreiten. Das ist das Resultat der aktuellen WinFor-Studie der Essener Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Polk Marketing Systems. Bis 2015 erwarten die Marktanalysten einen Zuwachs des weltweiten Fahrzeugbestandes um knapp 20 Prozent.

Dabei wächst der Bestand auf dem amerikanischen Kontinent mit acht Prozent am langsamsten, während der Zuwachs in Asien mit 43 Prozent am stärksten ist. 25 Prozent aller weltweiten Fahrzeuge, oder gut 280 Millionen, fahren dann auf Asiens Straßen. Jeweils 33 Prozent werden es in Europa und Amerika sein. Auf beiden Kontinenten sollen, so die Polk-Prognose, Anfang 2015 jeweils deutlich über 370 Millionen Fahrzeuge in Betrieb sein. Das 15-prozentige Wachstum von 2008 bis 2015 in Europa resultiert aus einer dynamischen Zunahme in Osteuropa. Dort wird der Bestand um 33 Prozent zunehmen, in Westeuropa ‚nur‘ noch um acht Prozent.

Sagen Sie uns Ihre Meinung! Mail an: redaktion@automobil-produktion.de